

**Präsident des Bayerischen Bankenverbandes, Dr. Theodor Weimer:
"Regulierungsflut gefährdet volkswirtschaftliche Aufgaben der Banken"**

München, 15. November 2013

Dr. Theodor Weimer, Präsident des Bayerischen Bankenverbandes e.V., hat auf der heutigen Mitgliederversammlung des Verbandes vor einer Überregulierung des Bankenmarktes gewarnt. "Aus sinnvoller Regulierung ist – insbesondere in Deutschland und Europa – ein kaum noch zu durchschauendes Regulierungsdickicht geworden", sagte er. Die immens gestiegenen Anforderungen drohen, eine an sich sehr gesunde Bankenstruktur in Deutschland, die auch auf mittelgroße und kleine Institute aufbaut, zu zerstören: "Die Kosten der Regulatorik sind von kleinen und mittleren Banken kaum noch zu leisten."

Weimer mahnte, dass es ein Mehr an Regulierung nicht zum Nulltarif gebe: "Die Regulierungsflut gefährdet die volkswirtschaftlichen Aufgaben der Banken." Es dürfe nicht vergessen werden, dass Banken im Risikogeschäft sind und die Übernahme und Transformation von Risiken zu ihren ureigensten, volkswirtschaftlichen Funktionen gehörten. Er sieht deshalb eine Gefahr für die Finanzierung von innovativen, aber risikoreicheren Unternehmen und Projekten. Hinzu komme, dass die Regulierung zu einer Waffe im Wettbewerb der Finanzplätze geworden sei: "Jede Region, die weniger reguliert wird, freut sich über den Regulierungs(über)eifer in der EU und in Deutschland", so Weimer. Nutznießer sehr stark regulierter europäischer Banken seien letztendlich der Schattenfinanzsektor sowie Wettbewerber im asiatischen und angelsächsischen Raum.

Wichtig sei in diesem Zusammenhang ein klares Bekenntnis zur Abwicklung von Kriseninstituten, auch bei vorhandener Systemrelevanz. Es dürfe durch eine implizite Staatsgarantie keinen automatischen Bestandsschutz geben: "Das ist nicht marktkonform und darf keine Dauerlösung sein, weil es zu Marktverzerrungen führt", so Weimer. "Kranke Banken am Tropf gefährden die Gesundheit des gesamten Marktes."

Weimer forderte darüber hinaus weitere Anpassungen im Geschäft der Kreditinstitute. Banken seien Intermediäre und dienen den Bürgern und der Wirtschaft – nicht anders herum. "Deutschland braucht ein diversifiziertes, leistungsstarkes Universalbanksystem, das den Besonderheiten der Wirtschaft mit einem starken Mittelstand und starken Großunternehmen sowie einer hohen, erheblich durch Banken finanzierten Exportorientierung Rechnung trägt." Ein zukunftsfähiges Bankensystem müsse deshalb über alle Rechtsformen hinweg kleine, lokale Banken ebenso umfassen wie leistungsfähige, grenz-

überschreitend tätige Institute. Als zentrale Aufgabe seiner Branche sieht der Bankenpräsident die Abkehr vom defensiven Agieren: "Wir brauchen die mentale Bereitschaft, wieder in die Offensive zu kommen. Wir brauchen neues Selbstbewusstsein und einen neuen, vorwärtsgewandten Diskurs mit der Gesellschaft und der Politik."

Kontakt: Markus Huber

UniCredit Bank AG

Tel. +49 89 378 29319

<mailto:markus.huber@unicreditgroup.de>